



Suffizienz oder die Frage „Brauche ich das wirklich?“

Was heißt Suffizienz?

Das Wort Suffizienz leitet sich aus dem Lateinischen ab und bedeutet sinngemäß „ausreichen“ oder „genügen“. Es handelt sich also um einen recht allgemeinen Begriff, der auf viele verschiedene Bereiche angewendet werden kann. Im Klimaschutz wird Suffizienz häufig fälschlicherweise mit Verzicht gleichgesetzt, was nicht ganz richtig ist. Die folgende Auseinandersetzung soll differenzierter zeigen, was Suffizienz im Klimaschutz bedeutet.

Suffizienz, Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Bezogen auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz meint Suffizienz den Verbrauch von Rohstoffen und Energie auf das Nötige zu beschränken. Es geht also darum, bestehendes Konsumverhalten kritisch zu betrachten und einen unnötigen Mehrverbrauch von Energie und Rohstoffen zu verhindern. Insofern ist Verzicht zwar nicht ganz falsch, aber es soll eben nur auf das verzichtet werden, was von vorneherein nicht notwendig ist. Anders gesagt meint Suffizienz Verschwendung zu verhindern, indem das Verhalten geändert wird. So entsteht kein Mangel.

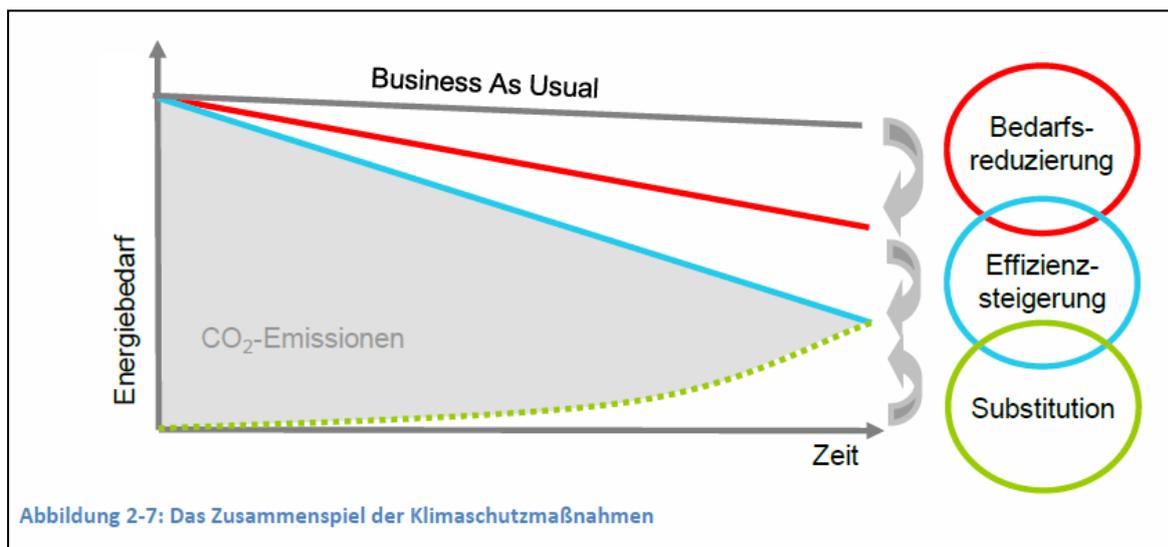
Diese Sichtweise kann sich ganz allgemein auf den eigenen Lebensstil beziehen und bedeuten, dass man nicht jedes Jahr ein neues Handy kauft. Es kann aber auch auf die Arbeit von Kirchengemeinden bezogen werden. Neben dem offensichtlichen Bezug zur Beschaffung, kann sich Suffizienz hier auch auf Art und Umfang der Gebäudeflächen beziehen, die für eine gute Gemeindefestung benötigt werden. Suffizienz bedeutet dann auch nur so viel Fläche vorzuhalten und zu bewirtschaften. Ein anderes Beispiel wäre es, den Kühlschrank im Gemeindehaus nur dann anzustellen, wenn er auch wirklich benötigt wird. Also ihn nicht ganzjährig durchlaufen zu lassen, nur weil hin und wieder mal eine Packung Würstchen oder eine Flasche Wasser gekühlt werden soll. Für große Mengen Lebensmittel für Gemeindefeste im Sommer kann man den Kühlschrank wieder rechtzeitig in Betrieb nehmen.

Suffizienz zielt also darauf ab, den Bedarf an Gebäuden, Brennstoffen, Produkten und Dienstleistungen so zu verringern, dass wir nichts verschwenden. Im Prinzip ist also immer wieder die Frage „Brauche ich das wirklich?“ zu stellen, wenn es um

Konsum von Produkten und Energieverbrauch geht. Damit ist Suffizienz auch einer der drei Kernbausteine im Klimaschutz und der erste Schritt zur Nachhaltigkeit.

Dem folgt als zweiter Kernbaustein die Effizienz, die vor allem technische Lösungen umfasst, die mit weniger Energie- und Ressourcenaufwand mindestens denselben Nutzen erbringen. Ein Beispiel dafür sind LED-Leuchtmittel, die mit weniger Stromverbrauch dieselbe Helligkeit wie Glühbirnen produzieren.

Der dritte Kernbaustein ist der Umstieg auf erneuerbare Energieträger und wird auch Substitution genannt, was Ersatz bedeutet. Der noch notwendige Energieverbrauch soll aus möglichst nachhaltigen und klimafreundlichen Quellen gedeckt werden, welche die bisherigen fossilen Energieträger ersetzen.



Die drei Säulen der Klimaschutzstrategie der Nordkirche, Abbildung aus dem Klimaschutzkonzept der Nordkirche von 2012

Diese drei Schritte minimieren negative Auswirkungen auf die Umwelt, die Artenvielfalt und das Klima und lassen sich vom einzelnen Menschen bis hin zu ganzen Ländern anwenden. Dazu kommt, dass bei vielen Maßnahmen auch die damit verbundenen laufenden Kosten, bspw. für den Brennstoffverbrauch einer Heizung, verringert werden.

Suffizienz in Kirchengemeinden

Welche Maßnahmen für Ihre Kirchengemeinde im Einzelnen hinter den drei Schritten stecken, hängt stark von den Rahmenbedingungen vor Ort ab. Die Klimaschutzbeauftragten im Kirchenkreis können Ihnen aber helfen eine passende Strategie zu entwickeln. Auf der Internetseite des Umwelt- und Klimaschutzbüros finden Sie zusätzlich viele nützliche Handreichungen und Hinweise zu Bildungsangeboten.

Einfach erklärt – Suffizienz, Juni 2022